

11. Juni 1915

Es muss intercedirt, in den predigtlichen Verbindungen
folgsam zu sein, was alles zur Bestimmung der in
den gemeinlichen Jahren die in einzelnen Jahren
nicht geschrieben werden darf

Jacob
Muggerhaus

Die in d. d. Bibl.

zur Königstambulung
auf dem Jahr, Konf.
Jahre eingewandt

1576.

J

Preis 4 Heller
für Wien.

Nachmittagsausgabe.

Preis 6 Heller
für auswärts.

Redaktion, Verwaltung,
Druckerei: Wien, VIII., Strass-
gasse 8, Fernsprecher: 13870,
18083, 22641, Postparaffentonto
Oesterreich 20658, Ungarn 3,
Bosnien-Herzegowina 7744.
Stadtbezirkstelle: I., Schuler-
strasse 11, Fernsprecher: 2926.

Anzeigenannahme: Wien,
VIII., Strassgasse 8, Fernsprecher:
13870, 18083, 22641, Wien, I.,
Schulerstrasse 11, Fernsprecher:
2926, 8374 sowie bei allen An-
zeigenannahmen des In- und
Auslandes.

Kleiner Anzeiger: Wien, VIII.,
Strassgasse 8, I., Schulerstr. 11,
und bei allen Anzeigenannahmen.

Reichspost

Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk Oesterreich-Ungarns.

Bezugspreise:
täglich zweimaliger Zustellung
für Wien:
monatlich K 3.70
vierteljährlich 11.—
halbjährlich 22.—
für Oesterreich-Ungarn:
monatlich K 3.85
vierteljährlich 11.50
halbjährlich 23.—
Bei täglich einmaliger Zustellung
(das Morgenblatt zugleich mit
der Nachmittagsausgabe des vor-
herigen Tages) (für auswärts):
monatlich K 3.50
vierteljährlich 10.50
halbjährlich 21.—
für Deutschland:
vierteljährlich Kreuzbandendung
K 18.—
und durch die Postämter laut dort
aufliegender Postzeitungsliste.
Länder des Weltpostvereines:
vierteljährlich Kreuzbandendung
K 22.—
und durch die Postämter laut dort
aufliegender Postzeitungsliste.

Nr. 272

Wien, Freitag den 11. Juni 1915

XXII. Jahrgang

Grosse Erfolge der deutschen Tauchboote.

Zwei englische Torpedo- boote vernichtet.

London, 11. Juni.

Die Admiralität teilt mit, daß am 10. d.
früh die beiden Torpedoboote 10 und 12,
welche an der Ostküste Englands operierten,
durch ein deutsches Unterseeboot in den
Grund gebohrt wurden.

Dreißig Mann wurden gerettet und ge-
landet.

Aud noch über ein halbes Duzend!

Liverpool, 10. Juni. (Neuermeldung.)

Der britische Schoner „Cyprus“ wurde gestern
durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund
gebohrt.

Drei Mann der Besatzung wurden durch einen
dänischen Schoner in Plymouth gelandet.

London, 10. Juni.

Das Reutersche Bureau meldet folgende Daten
deutscher Unterseeboote:

Das englische Fischerfahrzeug „Nottingham“
wurde versenkt; die Besatzung ist gerettet.

Das englische Fischerfahrzeug „Velocity“ ist
in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzung wurde
gerettet, nachdem sie durch 52 Stunden in einem Boote
gewesen war.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte die Fischer-
fahrzeuge „Tunisian“ und „Castor“ aus
Grimsby. Die Besatzungen wurden gerettet.

Weiters wurde das englische Fischerfahrzeug
„Saturn“ versenkt. Die Besatzung landete in
North Shields.

Der Dampfer „Erna Boldt“ ist gestern früh
gesunken; er war torpediert worden. Die Mannschaft
landete in Harwich. Der Dampfer war früher in
deutschem Besitz und als englische Prise erklärt worden.

Der unausbleibliche Sieg der Zentralmächte.

Das Urteil des griechischen Generalstabschefs.
Athen, 10. Juni.

Das Blatt „Neon Asy“ erwähnt Äußerungen des
griechischen Generalstabschefs Duma-
manis, daß der Sieg der Zentralmächte
über alle Feinde nun sonaunbleib-
lich erscheine, wie er es seit Beginn des Krieges
vorher gesagt habe, ohne indessen viele Gläubige
zu finden.

Eine bessarabische Liga in Bukarest.

Ss. K. Bukarest, 8. Juni.

Nach einer Mitteilung der hiesigen Blätter wurde
hier die „Liga basarabeana“ gegründet. Die
Gesellschaft verfolge den Zweck, die öffentliche Meinung
in Rumänien für Bessarabien und für die Wieder-
gewinnung dieser Provinz zu interessieren. Unter den
Gründern der Liga befindet sich an erster Stelle der
bekannte Politiker Universitätsprofessor C. Stere aus
Saffa.

Die Verwertung der kommen- den Ernte.

Die Einigung der beiderseitigen Regierungen.

In den Budapestener Verhandlungen zwischen den
Ministern der beiden Reichshälften über die Verwertung
der diesjährigen Ernte ist, wie eine gestern nacht aus-
gegebene Mitteilung bekannt gibt, über den
„ganzen Komplex der Frage ein prinzipielles
Einkverständnis“ erzielt worden. Man war
zunächst einig in der Ueberzeugung, daß die kommende
Ernte zur tagelosen Versorgung der Zivilbevölkerung
wie des Militärs vollkommen ausreiche und einigte sich
dann auch — vorläufig allerdings nur „prinzipiell“ —
darüber, wie und durch welche Mittel die Auf-
teilung der Ernte auf die ganze Monarchie er-
folgen solle. Man will nicht nur eine reich-
lichere Versorgung der Bevölkerung mit Mehl und
Brot, als dies mit der vorjährigen Ernte infolge der
teils verspäteten, teils nicht voll wirkenden Maßnahmen
der Fall war, erzielen, sondern auch die Qualität des
Brottes verbessern, d. h. es soll von der kommenden
Ernte nicht nur der Mais, sondern auch das
Getreide gleichmäßig auf die
ganze Monarchie verteilt werden.

Wie die halbamtliche Mitteilung über das Ergebnis
der ministeriellen Beratungen besagt, kam man zur
richtigen Ueberzeugung, daß dieses Ziel nur durch eine
Ausgestaltung und Weiterentwicklung vorhandener An-
sätze und „der bisher betätigten Ingerenz (Einflußnahme)
des Staates auf Verkehr und Verbrauch von
Getreide“ und durch „entsprechende Ver-
stärkung dieser staatlichen Einfluß-
nahme“ zu erreichen ist. So ist es auch. Es ist überaus
erfreulich, daß diese Erkenntnis zu einer beide Teile
bindenden Vereinbarung geworden ist.

Beginn einer großen Schlacht am Tsonzo.

Stockholm, 10. Juni. (Privat.)

Die römischen Berichterstatter der Londoner Blätter
melden, daß sich aus der italienischen Offensive am
Tsonzo eine Riesenschlacht zu ent-
wickeln scheint.

Die Oesterreich-ungarischen Truppen befanden sich in
trefflichen Stellungen und verfügten über
gewaltiges Artilleriematerial.

Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz.

Die Berichte, die unser Generalstab in den letzten
Tagen über die Ereignisse auf dem südwestlichen Kriegs-
schauplatz veröffentlicht hatte, ließen erkennen, daß sich
die Italiener mit stärkeren Kräften gegen unsere
Tsonzostellungen heranschooben und daß ein
allgemeiner Angriff gegen diese in Vorbereitung war.
Vorgestern teilte unser Generalstab mit, daß am Dienstag
der erste größere italienische Angriff stattgefunden hat,
der mit starken Verlusten der Italiener feh-
lschlug. Der gestrige Bericht des Genera-
lstabes verweist abermals auf Kämpfe, in
denen der Gegner vergeblich in der Tsonzo-
gegend vorwärtszukommen sucht. Hier wird
offenbar ein Einbruch mit starken
Kräften unternommen. Die Zeit der ent-
scheidenden Kämpfe ist somit gekommen und
die Periode der einleitenden Grenzgefechte ist zu einem
gewissen Abschluß gelangt. Ein kurzer Ueberblick über
die letzteren wird daher um so mehr angezeigt sein, als
sich die nunmehr zu erwartenden weiteren entscheidenden
Kämpfe aus den Einleitungskämpfen entwickelt haben
und weil das Verständnis der ersteren jenes der letzteren
voraussetzt.

Das österreichisch-italienische Grenzgebiet kann in
folgende vier Abschnitte eingeteilt werden: in
das südwestliche Grenzgebiet von Tirol, das in der all-
gemeinen Richtung Nord-Süd von der Stilfser-
jochstraße bis zum Gardasee reicht, in
die südöstlichen Grenzgegenden Tirols, die sich in der
Richtung von Südwest nach Nordost vom Gardasee
bis in den Raum ostwärts vom
Kreuzbergpaß hinziehen, dann in den im
allgemeinen von West nach Ost verlaufenden
Färntnerisch-italienischen Grenzabschnitt, der vom
Kreuzbergpaß bis zum Witzberg westlich von Raib-
recht und endlich in dem Pustuländischen Teil
der österreichisch-italienischen Grenze, die sich hier wieder
im allgemeinen von Norden nach Süden hin erstreckt.
Sämtliche Grenzgebirge vom Stilfser Joch bis zu dem
in den letzten Tagen so oft genannten Arn tragen Hoch-
gebirgs- oder hoch Alpengebirgscharakter und erst in der
Gegend südlich des eben genannten Bergstockes geht das
Gelände in hohes Mittelgebirge über, um sich dann etwa
in der Höhe von Görz im Plateau von Commen zum
Bergland zu verflachen. Doch bildet dieser Umstand für
den Bewegungskrieg insofern eine wesentliche Erleichter-
ung, als hier bereits die Gegend das den Bewe-
gungskrieg so sehr erschwerende Gepräge des Karstes
annimmt.

* Auf dem Felde der Ehre gefallen. Aus Nordling, 10. d., wird uns geschrieben: Der Wiener Restaurateur Josef Zell, der als Quasführer im 98. Infanterieregiment gedient hat und die Karpatischen Schlachten mitgemacht, ist am 30. März in Ungarn bei Gorlice auf dem Felde der Ehre gefallen. Die Leiche wurde am 6. Juni erhumert und nach Rodana übergeführt, wo am 11. d. das Leichenbegängnis mit allen militärischen Ehren stattfand. Die Seelenmesse wird am 12. Juni, 8 Uhr morgens, in der St. Rupprechtskirche (1. Seitenstrasse) gelesen.

* An alle Flüchtlinge aus Bulgarien! Aurelio Zomer, Farmer und Dechant von Folgaria in St. Margareta, bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Da ich oft gefragt werde, wo sich die Mitglieder getrennter Familien aus Bulgarien befinden und mancher Flüchtling meine Hilfe bedürftig, so stelle ich hiermit die ergebenste Bitte, es möge in den Orten, wo Einwohner von Folgaria sich befinden, jemand so gütig sein, ein Verzeichnis der Flüchtlinge aus Bulgarien anzufragen und an mich in St. Margareta in Neuwalde in Niederösterreich schicken. Auch teile ich mit, daß sich in meiner Verwahrung 16 Zahlungsbogen (Foglio di pagamento) von St. Sebastiano befinden.

* Ein „Stoß im Eisen“ in Kierling. Aus Kierling bei Klosterneuburg wird uns berichtet: Durch eine glücklichen Anordnung des Oberleutnants Hoff des I. u. K. Autokaders wurde hier ein „Stoß im Eisen“ erreicht, in dem, ähnlich dem Wiener Wehrmann, Mängel jugendlicher Wehrtauglichkeitsuntersuchungen werden. Unter reger Beteiligung der Offiziere, Mannschaften und Zivilbevölkerung fand nun dieser Tage hier die erste Zeremonie des Mängelinspektionsaktes statt. Im Laufe von vier Tagen wurden bereits 2500 Mängel eingetragenen, woraus sich ein Betrag von 500 Kronen für die Witwen und Waisen der Gefallenen ergab. Um das Zustandekommen dieses patriotischen Fürsorgeaktes haben sich außer Oberleutnant Hoff noch Hauptmeister Wambacher und Seppelbacher verdient gemacht.

* Die Cholerafälle. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Laut Berichten vom 10. Juni l. Z. wurde 1 Fall von asiatischer Cholera in Wieselburg (Bezirk Scheibbs) und 3 Fälle in St. Pölten in Niederösterreich, 1 Fall in Laibach (Krain). Ferner je 1 Fall in Wirtz und Joststadt (Bezirk Königshof an der Elbe) in Böhmen, sowie je 2 Fälle in Krutau und Mieszow in Galizien bakteriologisch festgestellt. In Laibach handelt es sich um einen Soldaten, in Mieszow um einen Gemeindevorsteher, bei den übrigen Gefangenen um Kriegsgefangene vom nördlichen Kriegsschauplatz.

* Patriotische Kundgebung der Katholiken in Prag und Umgebung. In Ergänzung des Berichtes über eine patriotische Kundgebung von 57 katholischen nichtpolitischen Vereinen und Organisationen in Prag und der Vorstädte unter dem Vorsitz des Landesstatthalterates für Böhmen sei bemerkt, daß es sich hier lediglich um tschechische Organisationen handelte. Die deutschen katholischen Vereinigungen von Prag sowie der „Deutsche Katholikentag für Böhmen“ waren dazu nicht eingeladen und daher auch daran nicht beteiligt.

* Ein kypriertes Rettungsboot. Von sachmännlicher Seite werden wir auf eine neue Erfindung aufmerksam gemacht, die nicht nur auf dem Gebiet der Rettungsbooten, sondern auch als Rettungsboot im Dienste der Polizei von großem Nutzen sein dürfte. Das Neue und Eigenartige dieser Erfindung ist, daß ein Umkippen unmöglich ist, somit der Wassertransport ein vollständig gesichertes Vergnügen wird, da die Idee die Lebensdauer des Bootes, von technischer Wichtigkeit ist der Wegfall der Ruder, so daß 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

* Aus Bad Aussee wird uns berichtet: Die Kurkommission hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse für heuer von der Bestellung einer Kurmusik abzusehen und infolgedessen eine Militärkapelle nicht einzusetzen. Die besetzten Stellen haben alle Vorkämpfer getroffen, um eine ungehinderte Versorgung des Kurortes mit Milch zu gewährleisten, auch die Versorgung mit allen anderen Lebensmitteln begegnet keinerlei Schwierigkeiten, da alle Konsumartikel wie Fleisch, Milch, Eier, Butter in genügender Menge und vorzüglicher Beschaffenheit vorhanden sind. Die Gesundheitsverhältnisse in Bad Aussee und Umgebung sind die denkbar besten.

* Auch ein Opfer des Krieges mit Italien! Ein Opfer des Krieges mit Italien war ein Defakant, dem die Flucht zu italienischen Kolonialbesitz gelangt war und der dort möglicherweise in aller Ruhe hätte leben und sich des unerschöpflichen erworbenen Gutes hätte erfreuen können, wenn ihn nicht der indessen ausgebrochene Krieg mit dem italienischen Bundesgenossen zur Flucht und Rückkehr nach Oesterreich gezwungen hätte, wo er nun festgenommen worden ist. Als unterstandlos wurde nämlich gestern ein junger Mann hier aufgegriffen, der als Defakant Johann Marek erkannt wurde. Marek war auf den fürstlich Schwarzenbergischen Gütern in Lobositz in Stellung und ist im Jänner l. Z. nach Veruntreuung von 15.000 Kronen geflüchtet. Er hat sich — so behauptet er — von Böhmen nach dem italienischen Somaliland in Ostafrika gewandt und beschäftigt, dort als Kolonist und Grundbesitzer zu bleiben. Er hatte schon ein Landgut gekauft, als auch in der italienischen Kolonie der vorbereitete Krieg gegen den Bundesgenossen seine Schatten vorauswarf. Die Verhältnisse gestalteten sich so, daß es Marek für geraten hielt, das Somaliland und Ostafrika zu verlassen. Nach vor Kriegsausbruch war es ihm gelangt, mit fahigen Pferden nach der Schweiz zu entkommen, und von dort kehrte er nach Wien zurück. Heute wurde er dem Landesgericht eingeliefert.

* Einkielung einer Unternehmung. Wie seinerzeit berichtet, hat ein Gauner durch viele Wochen Dienstmädchen in Wohnungen bemittelter Parteien dadurch betrogen, daß er sich unter aristokratischen Namen — als Baron oder Graf — als Befehlshaber des Hauses vorstellte, ein telephonisches Gespräch mit dem abwesenden Hausherrn vorstülpte und sich dann von den Dienstmädchen anlässlich mit Fernabfertigung des Herrn Geldbeträge einhändigen ließ. Unter dem Verdachte der Täterschaft ist der Reisende Friedrich Fischer, Nieschneidnerstraße 109 wohnhaft, verhaftet worden. Schon nach fünf Tagen hat sich seine völlige Schuldlosigkeit herausgestellt, und es wurde zugleich festgestellt, daß die Dienstmädchen, die in ihm den Täter erkannt haben wollten, sich geirrt haben, zumal da bald danach der wirkliche Täter Leopold Ferdan, den Fischer gar nicht kennt, verhaftet worden ist.

* Die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide. Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angegliederten Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold Steiner, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. Veiter, und zum Amtseleiter der Landesstelle den Oberinspektionsrat Feder Geney ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsjournale von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Sachleute an. Die hauptsächlich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die jedoch in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksämter als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergebung gelangen. Ein engerer Aufsicht des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, stellt dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperchaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I. Bezirk, Stodl-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

* Der Unterricht an den Wiener Fortbildungsschulen. Am 27. Mai l. Z. fand eine von dem Wiener Fortbildungsschulverein einberufene Leiter- und Vertrauensmännerversammlung unter dem Vorsitz des Professors Josef Schöber statt, um zu der Notwendigkeit der Eröffnung des Unterrichtes an den Wiener Fortbildungsschulen zur nächsten Zeit im kommenden Herbst Stellung zu nehmen. Diese Versammlung war auch von Mitgliedern vieler Schulausschüsse und Vertretern gewerblicher Genossenschaften sehr zahlreich besucht. Handelskammermann Hermann Schöber sprach sich in einer Ausführlichen Rede über die wirtschaftlichen Gründe der Schaffung eines tüchtigen gewerblichen Nachwuchses und um die Befreiung der Schüler durch die Schulpflicht zu entscheiden, einstimmig für die unbedingte Wiederaufnahme des Fortbildungsschulunterrichtes trotz der Kriegszeit aus. Auch die Frage der weiteren Ausbildung tüchtiger und talentierter Lehrlinge und Gesellen, die Befreiung besonders qualifizierter Lehrer für einzelne Unterrichtsfächer, das „Rit und Wälder“ der Einführung des Tagesunterrichtes an den Fortbildungsschulen und einzelne Wünsche des Hilfsarbeiters gelangten zur Verhandlung. Sehr erfreulich berührte das große Interesse der vielen anwesenden Schulausschüsse und gewerblichen Genossenschaftsmitglieder für die Entwicklung des Wiener Fortbildungsschulwesens und die Annäherung und Verständigung zwischen dem Gewerbe und Lehrerschaft, um gemeinsam an der Ausgestaltung dieser Schulfrage zu arbeiten.

* Katholische Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalt bei den Piaristinnen in Leoben (Osterr.-Schleien). Oberbegonnen die Aufnahmungsprüfungen für den ersten, beziehungsweise einen andern Jahrgang wie für den Bildungsforsch der Lehrereinnahmen. Bei der Anmeldeung, die an die Direktion zu richten ist, ist beizubringen: 1. der Taufschein, 2. das zuletzt erworbene Schulzeugnis und 3. das von einem Amtsarzt ausgestellt Zeugnis über physische Tüchtigkeit. Auswärtige Bewerberinnen können im Pensionat wohnen; sie werden aufmerksamer gemacht, nicht ohne behördliche Legitimation zu reisen.

* Eine Spende amerikanischer Frauen. Der Katholische Frauenbund in Philadelphia hat unter seinen Mitgliedern eine Sammlung veranstaltet zum Besten der Witwen und Waisen des gegenwärtigen Krieges in Oesterreich-Ungarn und Deutschland und das Ergebnis dieser Sammlung — 600 Dollar — an das Präsidium des katholischen Frauenbundes in Deutschland gesandt, mit der Bitte, die Summe in drei gleichen Teilen für die Witwen und Waisen im Rheinland, in Bayern und in Oesterreich-Ungarn verwenden zu wollen. Der auf Oesterreich-Ungarn entfallende Teil (200 Kronen) wurde dem katholischen Frauenbunde Deutschlands an das Präsidium der katholischen Reichsfrauenorganisation Oesterreichs geschickt, welches den Wünschen der Spenderinnen am besten zu entsprechen meinte, indem es den Betrag dem „Witwen- und Waisenfonds“ der gesamten benannten Länder übergab. Die Summe ist nicht groß, aber wir sind Gott dankbar, wenn durch sie eine einzige Kränze getrocknet wird, heißt es im Begleitbrief zu der edlen Spende der amerikanischen Frauen; möge Gott sie segnen für das großmütige Gedenken ihrer vom Kriege betroffenen Mitbürgerinnen!

* Lehners Kriegskasse Nr. 10 vom südwestlichen Kriegsschauplatz. Im Verlage Lehners erschien soeben eine große Heftreihe des österreichisch-italienischen Kriegsschauplatzes, herausgegeben vom Militärgeographischen Institut. Sie enthält trefflich die Beschreibung der Ereignisse auf dem österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz. Die Karte reicht im Norden bis München, im Osten bis Wien-Ungarn, im Süden bis Florenz, im Westen bis Basel; es sind alle Veränderungen bereits berücksichtigt worden. Preis Kronen 2.50 im Taschenformat, auf Feinpapier 3 Kronen 5.—, mit Postzusendung 10 Heller mehr. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Reichspost“, Wien, 8. Bezirk, Strozsigasse 8.

* Die Arbeitvermittlung an Kriegsinvalide. Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angegliederten Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold Steiner, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. Veiter, und zum Amtseleiter der Landesstelle den Oberinspektionsrat Feder Geney ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsjournale von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Sachleute an. Die hauptsächlich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die jedoch in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksämter als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergebung gelangen. Ein engerer Aufsicht des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, stellt dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperchaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I. Bezirk, Stodl-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

* Die Arbeitvermittlung an Kriegsinvalide. Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angegliederten Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold Steiner, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. Veiter, und zum Amtseleiter der Landesstelle den Oberinspektionsrat Feder Geney ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsjournale von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Sachleute an. Die hauptsächlich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die jedoch in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksämter als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergebung gelangen. Ein engerer Aufsicht des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, stellt dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperchaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I. Bezirk, Stodl-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

* Die Arbeitvermittlung an Kriegsinvalide. Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angegliederten Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold Steiner, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. Veiter, und zum Amtseleiter der Landesstelle den Oberinspektionsrat Feder Geney ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsjournale von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Sachleute an. Die hauptsächlich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die jedoch in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksämter als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergebung gelangen. Ein engerer Aufsicht des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, stellt dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperchaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I. Bezirk, Stodl-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

* Die Arbeitvermittlung an Kriegsinvalide. Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angegliederten Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold Steiner, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. Veiter, und zum Amtseleiter der Landesstelle den Oberinspektionsrat Feder Geney ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsjournale von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Sachleute an. Die hauptsächlich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die jedoch in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksämter als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergebung gelangen. Ein engerer Aufsicht des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, stellt dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperchaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I. Bezirk, Stodl-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

* Die Arbeitvermittlung an Kriegsinvalide. Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angegliederten Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold Steiner, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. Veiter, und zum Amtseleiter der Landesstelle den Oberinspektionsrat Feder Geney ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsjournale von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Sachleute an. Die hauptsächlich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die jedoch in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksämter als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergebung gelangen. Ein engerer Aufsicht des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, stellt dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperchaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I. Bezirk, Stodl-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

* Die Arbeitvermittlung an Kriegsinvalide. Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angegliederten Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold Steiner, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. Veiter, und zum Amtseleiter der Landesstelle den Oberinspektionsrat Feder Geney ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsjournale von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Sachleute an. Die hauptsächlich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die jedoch in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksämter als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergebung gelangen. Ein engerer Aufsicht des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, stellt dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperchaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I. Bezirk, Stodl-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

* Die Arbeitvermittlung an Kriegsinvalide. Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angegliederten Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold Steiner, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. Veiter, und zum Amtseleiter der Landesstelle den Oberinspektionsrat Feder Geney ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsjournale von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Sachleute an. Die hauptsächlich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die jedoch in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksämter als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergebung gelangen. Ein engerer Aufsicht des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, stellt dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperchaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I. Bezirk, Stodl-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

* Die Arbeitvermittlung an Kriegsinvalide. Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angegliederten Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold Steiner, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. Veiter, und zum Amtseleiter der Landesstelle den Oberinspektionsrat Feder Geney ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsjournale von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Sachleute an. Die hauptsächlich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die jedoch in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksämter als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergebung gelangen. Ein engerer Aufsicht des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, stellt dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperchaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I. Bezirk, Stodl-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

Buchhandlung REICHSPOST, Wien, VIII. Strozsigasse 8

Neue religiöse Literatur.

- Briefe P. Th. O. F. M., Kinderkreuzzug in Deutschland u. Oesterreich. 12 Kriegspredigten an Eltern u. Kinder. Mit Porto K 2.38.
Görres, Flammzettelchen. Zeitgemäße Görres-Worte. Broschiert mit Porto K 1.46, gebunden mit Porto K 2.14.
Hiltenswaller, Die Liebe des Herzens Jesu. 30 kurze Herz-Jesu-Predigten. Mit Porto K 2.—.
Hittlmair, Bischof Dr. Rudolph von Linz, sein Leben u. seine Werke. 89. 3. Heft. Aus den geistlichen Vorträgen des Bischofs Dr. Rudolf Hittlmair: Fastenpredigten u. Exerzitienvorträge. 1. u. 2. Aufl. (111 S.) Mit Porto K 1.30.
1.

In all den genannten Abschnitten nun haben die Italiener bereits mit geringerer oder mit größeren Kräften die Offensive ergriffen. Gleich nach Beginn des Krieges gingen sie mit härteren Abteilungen in den Judikarien, gegen das Plateau von Lofraun (Zavarone) und Folgareit und endlich das Gebiet am Fozzo über Gormons und Cervignano vor, um dann mit schwächeren Abteilungen längs des ganzen Grenzgebietes ihre Abtastungsversuche vorzunehmen. Hierbei kam es über zu Zusammenstößen mit unseren Grenztruppen, die den Charakter von mehr selbständigen Gefechten hatten, nirgends aber den Italienern Erfolge brachten. Hierbei spielten sich in den verschiedenen Gegenden folgende Ereignisse ab:

Der zuerst genannte Grenzabschnitt — Südwestitalien — weist an wichtigen Verbindungen die nördlich von der Ostgruppe zwischen dieser und der Schweizergrenze führende Stillsitzerstraße, dann die zwischen dem Deller einerseits und der Adamello- und Breiamellagruppe andererseits sich hingießende Zonalestraße, endlich die Judikarienstraße auf, die das Ostitalien über den Sattel von Lardaro mit dem Sarcaatal verbindet. An allen drei Verbindungswegen sind die Kämpfe bereits im Gange. Auf der Stillsitzerstraße erstreckt sich am 4. Juni ein italienisches Bataillon, doch wurde dieses von unseren Truppen zurückgetrieben. Am Zonalepaß trat seit dem 27. Mai ein, allerdings durch größere Kräfte unterbrochener Geschießkampf ein und brachten damit dieses zum Stillstand. In den Judikarien endlich rüdten die Italiener ununterbrochen nach der Kriegserklärung ein und besetzten über Stora vordringend, Con dino; die österreichischen Grenztruppen hatten bis dahin keinen nennenswerten Widerstand geleistet, nur aber wehrten sie einem weiteren italienischen Vordringen über Con dino hinaus und brachten damit dieses zum Stillstand. Seit ist es hier der italienische Angriff eingestellt und fast besser sich andauernd Geschießkampf im Gange. Es ist interessant, daß auch im Jahre 1866 die italienische Offensive hier zum Stillstand gebracht wurde. Auch damals ließ Generalmajor Ruhn, dessen Vertiefung von Tiro in militärischen Kreisen überall als bewundernswürdig anerkannt ist, die Hauptkraft Garibaldi in den Judikarien einrücken, welche letztere dann den Ort Con dino besetzte, wobei jene Gegend zum Schauplatz eines Gefechtes wurde. Garibaldi ging nämlich von Con dino aus mit drei seiner Brigaden gegen Lardaro vor, während er südlich von Con dino eine Brigade nach Westen in das Val Ampola gegen das dortige gleichnamige Fort abweisen ließ. Der österreichische Führer sahte damals nun den Entschluß, die in den Judikarien vorstehenden Hauptkräfte Garibaldi decaat angreifen, daß er sie mit einem Teile seiner Truppen südlich von Lardaro festhielt und ihnen währenddessen mit starken Kräften, die teilweise durch das Gebirge herankamen, über den Monte Gioino in die rechte Flanke fiel. Die sich aus diesen Bewegungen entwickelnden Kämpfe sind unter dem Namen des Treffens von Con dino bekannt, das sich am 16. Juli 1866 abspielte. Ruhns Truppen drängten die Scharen Garibaldi zurück, doch brachten die ersten dann, als die Nachtruppen von Vorehen der italienischen Felddivision Medici in die Val Sugana eintraf, den Kampf ab, um — nach einem noch rasch durchgeführten Vorstoß in das Gebirge — dieser entgegenzutreten. In der Folgezeit hat dann Garibaldi seinen Vorstoß mehr in der Gegend von Lardaro unternommen.

Im zweiten der oben angeführten Grenzabschnitte, in Südostitalien haben die Italiener am 27. Mai mit härteren mit Artillerie ausgestatteten Kolonnen an beiden Ufern des Gischtales den Bormarvic angetreten und bestanden, nachdem sich die ganz schwachen österreichischen Beobachtungsabteilungen zurückgezogen hatten, die Südostitalien A. A. Nummer 11 auch hier das italienische Vordringen bereits zum Stillstand gekommen und auch hier haben Geschießkämpfe eingesetzt. Größere Kämpfe spielten sich nach den amtlichen Berichten auf der plateauartigen Höhe von Lofraun und Folgareit ab. Dortin rüdten härtere italienische Verbände zum Angriff vor und beschossen vom 26. Mai an unsere dortigen Grenzwerke mit schwerer Artillerie. Nachdem diese Beschöpfung allerdings ohne nennenswerthen Erfolg tagelang fortgesetzt worden war, ging die italienische Infanterie zum Angriff gegen unsere besetzten Linien vor, doch wurden diese Angriffe blutig abgewiesen; so scheiterte am 30. Mai der Angriff eines Alpinregimentes bei Lofraun und am 2. Juni ein solcher eines italienischen Infanterieregimentes in der Gegend von Folgareit. Am 5. Juni eröffneten auch unfererits schwere Geschöße das Feuer. Im Tale der Brenta, in der sogenannten Val Sugana, sind ebenfalls italienische Truppen eingerückt, doch ist auch hier der Feind bereits zum Stehen gebracht worden. Nördlich des Sogonatales haben die Italiener nur den vorgezogenen Grenzteil bei Primör besetzt, im Fozzotal gegen die Post des Monte Pedon vordringende italienische Abteilungen wurden durch unsere Grenztruppen durch Feuer verjagt. Bei Caprile im Gorbzetalet glückte es am 28. Mai einer Abteilung Landesgendarmerie, die vorübergehend über die Grenze vorgeschoben waren, zwei italienische Kompanien durch einen Feuerüberfall zu überraschen und diesen sehr bedeutenden Verluste beizubringen. In der Gegend von Cortina di Ampezzo, in das die Italiener am 21. Mai eingerückt sind, wurden in der Nähe des berühmten Militaraltes am Nischabang des Monte Reifallo mehrere italienische Kompanien am 2. Juni zurückgeschlagen. Endlich wurde noch gestern gemeldet, daß südlich von Lardaro eine Abteilung Alpin vertrieben wurde, die den dortigen Grenzberg Monte Piana besetzt hatte.

Auch entlang der kärntnerischen Grenze ist es zu Kämpfen gekommen. Vom Juni an begannen die Italiener mit der Beschöpfung einzelner Sperren, doch hatten sie auch hier keinerlei Erfolge aufzuweisen. Im Gegenteil! Am 3. Juni entziffen österreichische Truppen südlich des Kreuzberggates den Feinden zwei von diesen besetzte Gipfel und am 6. Juni wurden die Italiener vom Freifotel einer östlich von Plöden befindlichen Höhe, die die Italiener erobert hatten, wieder hinuntergeworfen.

Im Grenzabschnitte unseres Küstenlandes waren die Kämpfe verhältnismäßig am heftigsten. Hier gingen italienische Truppen längs der ganzen Front Karfreit—Zolmei—Görz—Monfalcone vor, doch blieben auch hier die feindlichen Angriffe erfolglos. Vom 27. bis zum 29. Mai müteten heftige Kämpfe im Raume am Karfreit, während im Südteil dieses Abschnittes feindliche Uebergangsversuche bei Piana nördlich von Görz sowie westlich von Monfalcone abgewiesen wurden. Vom 30. Mai an verjagten die Italiener, das Bergmassiv des 2235 Meter hohen Ktn, dessen Rücken sich zwischen dem Triglav und Karfreit am linken Fozzoufer erstreckt, zu erstieren, um so einen Stützpunkt für ihre künftigen Angriffe zu gewinnen. In den folgenden Tagen nahmen die um den Ktn, sowie bei Karfreit und Zolmeitobenden Kämpfe, in die auch österreichische schwere Artillerie eingriff, einen immer heftigeren Charakter an und es wurden den Italienern große Verluste gebracht. Am 2. Juni gelang den Oesterreichern ein Ueberfall bei Gradisla, an 3. scheiterte ein von 4 italienischen Bataillonen durchgeführter Angriff nördlich von Zolmei und während im südlichen Teile dieses Geschießabschnittes am 5. und 6. Juni vereinigte italienische Verbände den Gradisla und Sagrado abgesehen wurden, wurde den Feinden am 6. die Driftgaf Ktn am Sndabhang des gleichnamigen Bergzuges entziffen.

Trotz ihrer seit langem betriebenen Rüstungen ist es daher den Italienern in der Periode der Grenzschöpfung nirgends geglückt, einen für die kommenden Operationen auch irgend wie in Betracht kommenden Vorteil zu erzielen. Sowie die Italiener in die Nähe unserer Stellungen gelangten, geriet ihr Vorgehen gänzlich ins Stocken. Diese Tatsache ist auch aus der Eutäuung zu erkennen, die sich in den Berichten des italienischen Generalstabes widerspiegelt. Als die italienischen Truppen die unverteidigten Grenzstationen überschritten, konnten die amtlichen Berichte unserer Gegner nicht genug Aufhebens machen über die gänzlich belanglosen Ereignisse, darüber aber, mo bereits nach den ersten Zusammenstößen der italienische Normarsch überall stockt, ist die italienische Berichterstattung sehr feinklaut geworden und spricht von den großen Schwierigkeiten der Operationen. Nimmehr ist aber auch der erste größere feindliche Angriff blutig gescheitert. Gemäß der Aufmarsch der Hauptkräfte ist noch nicht vollendet und die eigentliche Entscheidung der Einleitungskämpfe wird, wie ja auch die in den letzten Tagen veröffentlichten Berichte unseres Generalstabes erkennen lassen, erst in den kommenden Tagen treffen.

Eine Tatsache aber haben die bisherigen Kämpfe doch schon erwiesen: Das, was die Italiener bisher in Verwendung brachten, waren besonders Alpin und Bersaglieri, also Truppen, die als Elite und Versaglieri, also Truppen, die als Elite angesehen werden und die sich im Vergleich zur übrigen Infanterie in Italien einer ganz besonderen Wertschöpfung erfreuen. Wenn nun diese Elitetruppen im Verlaufe der bisherigen Kämpfe gegen unsere Grenzschutzabteilungen in keiner Weise gänzlich abgesehen haben, so sind wir voll berechtigt, zu nimmehr zu gewärtigenden weiteren Entscheidungen am südwestlichen Kriegsschauplatz in künftiger Ruhe entgegenzublicken.

Die Erfolge unseres „U 4“ und „L 48“.

Der Eindruck bei unseren Verbündeten. Berlin, 11. Juni. Im Berl. Tagebl. schreibt Verjuss: Wieder hatte ein österreich-ungarisches Unterseeboot einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Es ist die dritte erfolgreiche Torpedierung, deren sich die österreich-ungarischen Unterseeboote rühmen dürfen. Am 21. Dezember vorigen Jahres torpedierte „U 21“ den französischen Dreadnaught „Courbet“, am 27. April 1. J. wurde der französische Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ vom „U 5“ versenkt; den bisherigen Verlusten gesellt sich nun ein englischer zu. Wir beglückwünschen die österreich-ungarische Flotte zu der neuen stolzen Tat ihrer Unterseebootsflotte.

Im „Lofolans“ heißt es: Was bei dem Versinken des englischen Kreuzers die Tapferkeit des österreich-ungarischen Angreifers in ein besonders helles Licht stellt, ist der Umstand, daß der Angriff durch eine Esforte von sechs Zerstörern hindurch erfolgte, die wegen ihrer Geschwindigkeit als Hauptbede der Unterseeboote zu betrachten sind. Die neue Tat zeigt ebenso wie die früheren, daß die österreich-ungarische Flotte von demselben Heldennut besetzt ist, wie im Jahre 1866. Wir wünschen den tapferen Offizieren und Mannschaften der stolzen Flotte unserer Verbündeten weitere glückliche Erfolge.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Daß die Torpedierung des Kreuzers gelang, obwohl er von einem halben Dutzend Zerstörern zum Schutz gegen Unterseebootangriffe begleitet war, erhöht nach den Erfolg des österreich-ungarischen „U“-Bootes und zeigt

den feindlichen Flotten, ein wie ernster und führender Gegner die österreich-ungarische Unterseebootsflotte ist.

Die „Nationalzeitung“ bepricht im Leitartikel die Vernichtung des Luftschiffes „Citta di Ferrara“ durch das österreich-ungarische Marineflugzeug „L 48“ und hebt hervor, daß dem kühnen Luftfahrer der Ruhm geworden ist, als erster ein Luftschiff von einem Aeroplan aus herabgeschossen zu haben. Das Blatt weist darauf hin, wie seit Kriegsbeginn in Oesterreich-Ungarn in oberirdiger Eingabe mit aller Kraft an dem Ausbau und der Weiterentwicklung der jüngsten Kriegswaffe gearbeitet wurde, wobei der Erfolg nicht ausgeblieben sei. Der Artikel verweist auf die Zeppelinangriffe in London und Paris und schließt: So sorgen die tapferen heldenmütigen österreich-ungarischen Flieger in alldemühtem Gerechtigkeitssinn dafür, daß Italien als neuer Anhang des Dreiverbandes diesem gegenüber in keiner Weise Vorzüge genieße. Die junge österreich-ungarische Luftfahrabteilung hat es mit den jüngsten Erfolgen verstanden, vorder ganzen Welt den Beweis zu erbringen, daß sie ganze Arbeit zu leisten gewillt und befähigt ist.

Das russische Militärörant über die bevorstehende Niederlage Italiens.

Sankt Petersburg, 10. Juni. (Privat). Das russische Militärörant „Ruski Zwoled“ urteilt, daß Italien einer katastrophalen Niederlage entgegen gehe. Die Zentralmächte hatten es stets verstanden, die schwächste Seite des Gegners herauszufinden. Das sei durch zahllose Beispiele erwiesen. Dieselbe Taktik, wie gegen uns, befindet der Feind jetzt auch Italien gegenüber. Die österreich-ungarischen Kräfte lassen sich mit den Italienern dormalen in gar keinen Kampf ein, sondern ziehen sich auf für sie günstige Gebiete zurück. Dadurch sind die Italiener zum Vordringen gezwungen; ihrer harzt aber im geigneten Augenblick der feindliche Angriff, der der italienischen Arme eine völlige Niederlage bereiten würde. Wo diese Zusammenstöße stattfinden, läßt sich schwer vorhersehen, sicher ist jedoch, daß diese Zusammenstöße die vorerwähnten Folgen zeitigen werden. Die Berichte des italienischen Generalstabes, daß die Italiener bereits einige Grenzpunkte besetzt halten, sind nicht ernst zu nehmen. Die Zentralmächte verstanden es, die Aktion Italiens schon bisher klug hinauszuweisen, um dadurch den für sie günstigsten Zeitpunkt zu gewinnen.

Momentbilder aus Italien.

Humoral hinter der italienischen Front. — Geistliche als Kriegsgegner verjagt. — Die „Citta di Ferrara“ — Die Oefsen des „Giornale d'Italia“.

Mit voller Kenntnis des italienischen Nationalcharakters sind vor Ausbruch des Krieges unsere Auslandsvertretungen darauf bedacht gewesen, daß die Staatsangehörigen, auch die Klosterfrauen, Italien verlassen, obwohl einzelnen Initiativen der englische Volkshofier in Rom gleisende Versprechungen für ihre österreichischen Angehörigen gemacht hatte. Die Tatsachen haben gezeigt, daß sämtliche Ausländer willfürlich als Spione verdächtigt und eingezogen werden und jeder Verkehr der Klöster mit ausländischen Mitgliedern unterbunden ist. Auch auf die italienischen Wände jener Klöster, welche früher Deutsche in ihrer Mitte hatten, erstrecken sich diese Drogalierungen. Der Prior Carlo Caponi wurde in Florenz als Gegner des Krieges verhaftet. Nach glaubwürdigen Berichten bestand das Verbrechen dieses bekannten Predigers darin, daß er die Unmoral geißelte, durch deren Förderung auch diesmal, wie in Tripolis, das Generalkommando die Freude in den Soldaten am Kriegshandwerk heben will. Ungeniert hat beim Feldzug in Tripolis die illustrierte Wochenausgabe des Leiblattes der Regierung, die „Tribuna“ im Bilde dargestellt, mit welchem Jubel die „tapferen Soldaten“ („i nostri bravi soldati“) die Schiffe mit lustigen Dampfern begießen, welche die Regierung ihnen mit Freikarten und Reisbillets zugesandt hatte. Wegen dasselbe System Sonninos im jetzigen Kriege wachte sich P. Capone, indem er die bisherigen Mißerfolge der Italiener damit in Verbindung brachte.

Gleich bei Ausbruch des Krieges haben die Behörden in Ancona und an anderen Küstenorten in den Konstitut und Konsulatsbeamten diejenigen, welche durch Spionagedienste die Luftschiffe und Kriegsschiffe angelockt hätten, deren Abreise man sich daher widerlegen wollte. So erklärt sich auch die heftigste Rache der Bevölkerung von Ancona für das gelungen Bombardement, daß sie am Konsulat ein Ueberandford anbrachte. Jetzt hat man die Franziskanerabtei von S. Ederin in Ancona als Spioneverbatter; ebenso fünf Dominikaner in Bari. Die sühne Lage von S. Ederino wird als geeignet bezeichnet zur Anlage einer Funkstation. In demselben System hatte bereits vor dem Krieg der „Messaggero“ gearbeitet, indem er behauptete, daß an sämtlich strategisch wichtigen Punkten Deutsche sich Billen gekauft hätten. Bei einzelnen solchen Forderungen haben man gleich mit beratig gründlichen Forderungen begonnen, daß man unbedingt an die Vorbereitung zur Aufstellung von 42-Zentimeter-Wörtern gebacht haben müßte. Im internationalen Benediktinerkloster St. Anselm in Rom am Aventin, dessen Abt Primas

die Pfarrei im berichtigten Viertel von Monte Testaccio und mit Riefenlinien alle Wohlfahtseinrichtungen dort geschaffen hat, wurde nach verletzten Bomben gefordert. Alle Räume des Klosters wurden offiziell auf verjagte Bomben und Kriegswerkzeug untersucht.

Von einem Ingenieur, welcher bei der Konstruktion der Luftschiffmotoren in Mailand noch bei Beginn des Frühjahrs ange stellt war, wird uns mitgeteilt, daß die vernichtete „Citta di Ferrara“ kein anderes Luftschiff ist, als jener „Bariffal“, der in den Matlagen der Kriegsdemonstrationen beständig über Rom hinwegfuhr mit ausgehängerter Kriegsflagge, um die Kriegsbekämpfung zu wecken. Nachher wurde „Bariffal“ umgeändert. Es muß also jetzt den Römern recht melancholisch sein Herz werden, wenn sie den geschichtlichen Bericht über den Untergang des Luftschiffes durch angebliche „Selbstentzündung“ lesen.

Jeder tägliche Leser des „Giornale d'Italia“ war bereits damit vertraut, daß die Russen gegen die österreichischen Flatterminen, die Franzosen gegen das deutsche Kleingewehrfeuer, die Engländer bei Sturmangriffen in genialer Weise schon gewordene Oefsen voranschickten. Diese Oefsen gehörten zum eisernen Bestand des Kriegs- und Siegesberichterfatters des „Giornale“ in Momenten der Verlegenheit auf den Schlachtfeldern von Ost und West. Mit Befriedigung kann man nun lesen, daß auch die Italiener diese kriegswunden Oefsen am Monte Torado nicht nur die feilen Felsklüfte hinan, sondern sogar gegen die Drahtverhänge geführt, letztere dadurch vernichtet und den Berggipfel erobert haben. Italien ist also bereits bei den Verlegenheits-Oefsen des „Giornale d'Italia“ angekommen.

Nach einigen Wätern soll Salandra zuerst Salzman geüben haben und ursprünglich deutscher und jüdischer Abstammung gewesen sein. Demgegenüber sei berichtend ergänzt, daß Salandra ein in Enditalien von vielen jüdischen Familien geführter Name ist. Salandros Vater war Brienmüller in Neapel, Salandra selbst ist jedenfalls bereits als Sohn eines gewissen Baters geboren worden. Sehr früh schloß er sich der Freimaurerei an und begann so seine politische Laufbahn.

Der türkische Sieg bei Seddil Bahr.

Konstantinopel, 10. Juni. (Medung der „Agence Telegraphique Mill“.) Das Hauptquartier teilt mit: Gestern hat sich an der Dardanellenfront nichts Wesentliches ereignet.

Unsere anatolischen Batterien beschossen die feindliche Infanterie sowie die Artilleriestellungen des Feindes mit Erfolg und brachten eine Haubizbatterie zum Schwelgen.

Die Verluste des Feindes während der jüngsten Schlacht von Seddil Bahr werden auf mehr als 15.000 Mann geschätzt. Der Feind konnte einen großen Teil seiner Toten noch nicht wegschaffen, die er bei unserem Gegenangriff, der ihn auf seine früheren Stellungen zurückwarf, auf dem Schlachtfeld zurückgelassen hatte.

Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden. Der Berichtsfatter der Telegraphenagentur Milli an den Dardanellen erzählt: Die Verluste des Feindes in den letzten Kämpfen übersteigen die Zahl 15.000. Die türkischen Verluste sind im Vergleich damit geringfügig. Die Verwundungen der türkischen Soldaten sind meist leicht und in einigen Tagen heilbar. Der letzte Sieg hat den Geist der türkischen Truppen gehoben.

Englische Rechtfertigungsversuche gegen über den Verbündeten.

Eine Munitionsdebatte im Oberhaus. Rotterdam, 10. Juni.

Der „Rotterd. Courant“ meldet aus London: In der Debatte im Oberhaus über den Oefsenwurf, betreffend die Schöpfung eines Ministeriums für Munition betonte Lord Curzon, daß England auch eine große Menge Munition für die Bundesgenossen herstelle. Zwei Vorles, die an der Front waren, sprachen über die dringende Notwendigkeit, die englische Arme mit mehr Munition zu versorgen. Lord Stanhope sagte: Ich hoffe, nichts zu sagen, was nicht jeder deutsche Staatsbürger weiß, aber im allgemeinen kann ich erklären, daß die Franzosen sich in den Schützengraben mit wenig Geschützen und mit Unterstützung der prächtigen 75-Millimeter-Kanonen halten. Wir halten uns mit dem Geschützfeuer. Die französische Artillerie hat viel Munition, unferer viel weniger.

Ranadas Hilfstruppen für England.

London, 10. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ aus Toronto stieß der Verteidigungsminister einen Aufruf zur Anwerbung von 35.000 neuen Soldaten. Das neue Kontingent soll aus 25 Infanterieregimentern un

6 Batterien Artillerie bestehen. Wenn es zustandekommt, wird Ranada im ganzen 150.000 Soldaten aufgebracht haben.

Der kanadische Premierminister beabsichtigt, in diesem Sommer einen kurzen Besuch in London zu machen.

Die Anarchie in Mexiko.

Ein angeblicher Sieg Carranzas. Paris, 10. Juni.

Der „Temps“ meldet: Die mexikanische Gesandtschaft in Paris wurde durch ein Rabeltelegramm benachrichtigt, daß die konstitutionalistischen unter General Carranza nach fünfjährigen Kämpfen bei Leon die „Reaktionären“ unter Villa besieg haben. Die Arme Carranzas erbeutete den gesamten Train und die ganze Artillerie des Feindes. Die Reaktionären zogen sich nach Nordmexiko zurück.

Der Papst und der Austausch der Gefangenen.

„Corriere della Sera“ trägt jetzt, frei nach den Artikeln französischer Blätter vor acht Wochen, seinen Feiern die Nachricht auf, daß Deutschland dem Papst sein Wort bezüglich des Austausches der unzureichenden Kriegsgefangenen nicht gehalten habe. Dies habe in kirchlichen Kreisen sehr verstimmt. Dem entgegen steht wohl jetzt, daß keine einzige derartige Stimme aus kirchlichen Kreisen bekannt geworden ist. Oesterreich und Deutschland haben dem Heiligen Stuhl die größte Loyalität bezeugt, und von diesem gegenseitigen vertrauensvollen Verhältnis haben auch die Tatsachen bis zum letzten Augenblick Zeugnis abgelegt. Gerade als es sich um den ersten Gefangenen-austausch handelte, und zwischen Deutschland und England eine Frage bezüglich der Altersgrenze übrig blieb, gab Deutschland einzig nach aus Rücksicht auf den Wunsch des Papstes. Zu einem zweiten Austausch ist es dann nicht mehr gekommen, da die Vorbedingungen nicht spruchreif wurden. Von einem gegebenen und gebrochenen Wort kann daher nur völlige Unkenntnis oder Böswilligkeit sprechen.

Großes Brandunglück im Waldviertel.

42 Häuser niedergebrannt. — Drei Todesopfer. (Eigenbericht der „Reichspost“.)

Am Nachharrort Langschwarza (Bezirk Mündau) im Waldviertel hat sich am 9. Juni ein furchbares Brandunglück ereignet. Im 2 Uhr nachmittags befand sich in einem kleinen Hause aus bisher noch unerwehelter Ursache ein Feuer zum Ausbruch und griff infolge des heftigen Sturmes und der großen Hitze rasch um sich. Die mit Stroh gedeckten Häuser standen im Nu in Flammen. Am Abend waren 42 Häuser abgebrannt. Die Leute, welche zum größeren Teile auf dem Felde mit der Heuernte beschäftigt waren, verlorren alles; sie kamen nur mit dem nackten Leben davon.

Vom Warenmarkte.

Börse für landwirtschaftliche Produkte. Wien, 11. Juni.

Der geschäftliche Verlauf an der heutigen Börse vollzieht sich in ruhigen Rahmen, da nur geringe Differenz vorliegen und die Nachfrage des Marktes in nur wenigen Fällen übersteigt. Für alle Gattungen Bohnen, Reis, Weizen und Kleinforn sowie Futterernte werden höchste Preise zugestanden.

Tagesbericht.

Die Erkrankung König Georgs von Griechenland.

Das letzte Bulletin weniger zufriedenstellend. Athen, 8. Juni.

Die geschäftliche Verlauf an der heutigen Börse vollzieht sich in ruhigen Rahmen, da nur geringe Differenz vorliegen und die Nachfrage des Marktes in nur wenigen Fällen übersteigt. Für alle Gattungen Bohnen, Reis, Weizen und Kleinforn sowie Futterernte werden höchste Preise zugestanden.

Für Verdienste um das „Rote Kreuz“.

Hohe Auszeichnungen. Der Kaiser hat in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege dem General der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand den Verdienststern vom „Roten Kreuz“ mit der Kriegsdotation und dem General der Kavallerie Erzherzog Josef das Ehrenzeichen erster Klasse vom „Roten Kreuze“ mit der Kriegsdotation verliehen.

Weiters hat der Kaiser in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege verliehen, den Verdienststern vom „Roten Kreuze“ mit der Kriegsdotation dem G. d. J. Hermann Kämpf von Köpferhagen, dem G. d. J. Franz Rohr, dem G. d. J. Eduard von Böhm-Grmolitz, dem G. d. J. Karl Freiherrn v. Pflanzers-Balkin, dem G. d. J. Viktor Dankl und dem G. d. J. Smetogor Vorovic v. Bojag.

Das Ehrenzeichen erster Klasse vom „Roten Kreuze“ mit der Kriegsdotation dem G. d. J. Karl Terslyansky v. Nadas, dem G. d. J. Paul Puffallo v. Plog, dem G. d. J. Karl Freiherrn v. Kirchbach auf Lantersbach, dem G. d. J. Adolf Hemen Freiherrn v. Varense, dem G. d. J. Stefan Lubicic, dem G. d. J.

Karl Kritek, dem G. d. J. Wenzel Wurm, dem G. d. J. Johann Freih. v. Kirchbach auf Lantersbach, dem G. d. J. Stefan v. Scharlotic, dem G. d. J. Wenzel Forst, dem G. d. J. Emil Ritter v. Ziegler, dem G. d. J. Alfred Rohm Ritter von Hermannsbaeden, dem G. d. J. Schlegler v. Erlen v. Fontenatghera, dem G. d. J. Franz Bodenheimer Ritter v. Bodenheim, den Feldmarschall-Lieutenants: Viktor v. Scheuchensuel, Jgnaz Eden v. Korba, Josef Roth, Arthur Erz v. Straußenburg, Hugo Martin, Jgnaz Trollmann, Josef Krautwald Ritter v. Anna u. K. Kralic, K. Szibulla, Alexander Szurman, Peter Hofmann, Ferdinand Ritter von Bodenmar, Richard Schreyer und Ernst Karasz; dem Generalmajor Karl Bellmond v. Erlen von Lertorff, dem Generalmajor des Ruhestandes Anton Glosbauer, den Obersten des Generalstabes Eduard Ritter von Steinig und Stefan Jaworski, dem Generaloberstabsarzt Dr. Andreas Thurnwald, dem Generalstabsarzt Dr. Erich Kunze, dem Oberstabsarzt zweiter Klasse Dr. Edmund Kopriwa, dem Sectionschefs Martin Dragic, Ladislav Jarzebbecki, beide des Kriegsministeriums, und Karl Adlhammer des Ministeriums für Landesverteidigung, dann dem Militärattachen Heinrich Eden von Raabl, weiter dem Statthalter A. D. Martin Freiherrn von Siegelfeld, Vorstand des gemeinsamen Zentralnachweisedureau und dem deutschen Generalconsul in Budapest Franz Egou Grafen Fürstenberg-Sammheim.

Am 2 Uhr nachmittags befand sich in einem kleinen Hause aus bisher noch unerwehelter Ursache ein Feuer zum Ausbruch und griff infolge des heftigen Sturmes und der großen Hitze rasch um sich. Die mit Stroh gedeckten Häuser standen im Nu in Flammen. Am Abend waren 42 Häuser abgebrannt. Die Leute, welche zum größeren Teile auf dem Felde mit der Heuernte beschäftigt waren, verlorren alles; sie kamen nur mit dem nackten Leben davon.

Leider sind auch drei Todesopfer zu beklagen, deren Körper man vollkommen verlohrt vorfand.

Der angerichtete Schaden an Material und Vieh ist ungeheuer. Wader eingegriffen haben die Feuerwehren der Umgebung, die heldenmütig retteten, was zu retten möglich war, ihnen gebührt der wärmste Dank.

Aus dem Jubiläum. Der Jubiläumstag hat die Soldaten Dr. Rupert Brandauer in Mitterl nach Mauerkirchen, Dr. Julius Benoit in Zell am See nach Lambach und Franz Blascha in St. Michael nach Mattighofen verlegt.

Zingebund. Dreizehntägiger. Sonntag den 13. Juni Ausflug nach Reichsbadort—Parapluen—Bühnen, Zusammenkommen um 1/2 3 Uhr Cabaletta Mauer der Straßenbahn.

Technisches Museum für Industrie und Gewerbe in Wien. Am Sonntag den 13. Juni findet um 1/2 11 Uhr vormittags die Generalversammlung des Vereins „Technisches Museum für Industrie und Gewerbe in Wien“ statt.

Die Zuerück der Marinekommandanten. Abt. Dr. Schlegel, Marineoffizier der österreichischen Delegation, erhielt auf seinen Glückwunsch zu den ersten Erfolgen der österreichischen Flotte vom Marinekommandanten Admiral Haus folgendes Telegramm: „Vertiklichen Dank für Ihren Glückwunsch. Der Anfang war gut, das Ende wird noch besser sein. Admiral Haus.“

Singer, Rosenberger und Gnosien. In Budapest beginnt man den Lebensmittelwucherer mit größerer Engherzigkeit auf's Dach zu steigen. Der „Pester Lloyd“ berichtet: Die Polizei hat neuerdings die folgenden Kaufleute und Händler wegen Lebensmittelwucherer bestraft: Den Kaufmann Jakob Singer auf dem Marvating, der für ein Rrogramm Mehl außer dem Maximalpreis noch 10 Heller für eine Ansichtskarte forderte, zu 15 Tagen Arrest und 300 Kronen Geldstrafe; die Lebensmittelhändler Jgnaz Tomor in der Vaspalagasse und Josef Rosenberger auf der Ghömörstraße; die das Brot über den Maximalpreis verkaufen, zu je 40 Kronen Geldstrafe; die Kaufleute Franz Ludwig Kedei und Leopold Pels, die das Nullemehl für 1 Krone 8 Heller feilboten, zu je 100 Kronen Geldstrafe; den Speisehändler Karl Selvyt, der Rodmehl für 80 Heller verkaufte und außerdem noch beim Auswägen des Mehles zu seinen Gunsten Maßbände vertrieb, zu fünf Tagen Arrest und 125 Kronen Geldstrafe.

6000 Geiseln aus Premsyl entführt. Von unserem Kriegsberichtsfatter im Kriegspressequartier erhalten wir folgende Mitteilung: Im Morgenblatt der „Reichspost“ vom 8. d., Seite 2, dritte Spalte, ist ein mit meiner Unterschrift versehener Drahtbericht, betitelt „6000 Geiseln von den Russen aus Premsyl entführt“, erschienen. Diese Nachricht, vermuthlich von anderen Herren Berichterfattern verjagt und für ihre Fälschung, ist aus Versehen auch der „Reichspost“ zugekommen und auch mit meiner Unterschrift versehen worden. Ich stelle fest, daß ich mit dieser Meldung nichts zu tun habe. Kirchlechner.

*** Auf dem Felde der Ehre gefallen.** Aus M 3 d l i n g, 10. d., wird uns geschrieben: Der Wiener Restaurateur Josef Z e l l, der als Zugführer im 98. Infanterieregimente gedient hat und die Karpathenschlachten mitmachte, ist am 30. März in Rychno bei Gorlice auf dem Felde der Ehre gefallen. Die Leiche wurde am 6. Juni exhumiert und nach Kobau übergeführt, wo am 11. d. das Leichenbegängnis mit allen militärischen Ehren stattfand. Die Seelenmesse wird am 12. Juni, 8 Uhr morgens, in der St. Rupprechtskirche (1. Seitentrettengasse) gelesen.

*** An alle Flüchtlinge aus Foggaria!** Aurelio Z o m e r, Pfarrer und Dekan von Foggaria in St. Margy a. W. bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Da ich oft gefragt werde, wo sich die Mitglieder getrennter Familien aus Foggaria befinden und manche Flüchtlinge meiner Hilfe bedürfen, so stelle ich hiemit die ergebenste Bitte, es möge in den Orten, wo Einwohner von Foggaria sich befinden, jemand so gütig sein, ein Verzeichnis der Flüchtlinge aus Foggaria anzulegen und an mich in S t. M a r g y a d a m N e u w a l d e in Niederösterreich schicken. Auch teile ich mit, daß sich in meiner Verwahrung 16 Zahlungsbogen (Fogli di pagamento) von St. Sebastiano befinden.

*** Ein „Stoß im Eisen“ in Kierling.** Aus K i e r l i n g bei Klosterneuburg wird uns berichtet: Dank einer glücklichen Anregung des Oberleutnants H o p f des k. u. k. Autolabers wurde hier ein „Stoß im Eisen“ errichtet, in dem, ähnlich dem Wiener Wehrmann, Nägeln zugunsten des Kriegsfürsorgeamtes eingeschlagen werden. Unter reger Beteiligung der Offiziere, Mannschaft und Zivilbevölkerung fand nun dieser Tage hier die erste Zeremonie des Nägeleinschlagens statt. Im Laufe von vier Tagen wurden bereits 2500 Nägel eingeschlagen, woraus sich ein Betrag von 500 Kronen für die Witwen und Waisen der Gefallenen ergab. Um das Zustandekommen dieses patriotischen Fürsorgeaktes haben sich außer Oberleutnant Hopf noch Wachtmeister W a m b a c h e r und Gefreiter L o d n e r verdient gemacht.

*** Die Cholerafälle.** Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Laut Berichten vom 10. Juni l. J. wurde 1 Fall von asiatischer Cholera in Wieselburg (Bezirk Scheibbs) und 3 Fälle in St. Pölten in Niederösterreich, 1 Fall in Laibach (Krain), ferner je 1 Fall in Brüx und Josefstadt (Bezirk Königshof an der Elbe) in Böhmen, sowie je 2 Fälle in Krakau und Rzeszow in Galizien bakteriologisch festgestellt. In Laibach handelt es sich um einen Soldaten, in Rzeszow um einen Einheimischen, bei den übrigen Erkrankungen um Kriegsgefangene vom nördlichen Kriegsschauplatz.

*** Patriotische Kundgebung der Katholiken in Prag und Umgebung.** In Ergänzung des Berichtes über eine patriotische Kundgebung von 57 katholischen nichtpolitischen Vereinen und Organisationen Prags und der Vorstädte unter dem Voritze des Landeskatholikrates für Böhmen sei bemerkt, daß es sich hier lediglich um tschechische Organisationen handelte. Die deutschen katholischen Vereinigungen von Prag sowie der „Deutsche Katholikerrat für Böhmen“ waren dazu nicht eingeladen und daher auch daran nicht beteiligt.

*** Ein kippischeres Rettungsboot.** Von sachmännlicher Seite werden wir auf eine neue Erfindung aufmerksam gemacht, die nicht nur auf dem Gebiet der Vergnügungsfahrzeuge, sondern auch als Rettungsboot im Dienste der Polizei von größtem Nutzen sein dürfte. Das Neue und Eigenartige dieser Erfindung ist, daß ein Umkippen unmöglich ist, somit der Wassersport ein vollständig gefahrloses Vergnügen wird, da die Idee die Lebenssicherheit verbürgt. Von technischer Wichtigkeit ist der Wegfall der Ruder, so daß z. B. drei Boote nebeneinander im Wiener-Neststädter Kanal fahren können, mithin jede Wasserstraße geschäftlich ausgenutzt werden kann. Der Erfinder, Herr Eugen B a n a u c h, 7. Bezirk, Burggasse 62, Lehrer der Physik, ist der Ansicht, daß nach dem Kriege die Geschäftswelt auf diesem Gebiete eine gleich große Tätigkeit entfalten wird, wie sie heute bei der Erzeugung von Kraftfahrzeugen zu finden ist und Tausende Beschäftigung finden werden. Diese Ansicht ist damit begründet, daß das Boot schon durch die Muskelkraft des Fahrers Reforde zu erzielen imstande ist. Außerdem hat dieses Fahrzeug den gewaltigen geschäftlichen Vorzug, daß es an Billigkeit von keinem anderen überboten werden kann und in anderer Hinsicht zum Beweiser wird, daß man mit weniger Reibung als bei der Schiffschraube dieselben Resultate zu erzielen imstande ist, was bei dem enormen Kohlenverbrauch der bisherigen Schiffschraube gewichtig in die Waagschale fällt.

*** Aus Bad Aussee wird uns berichtet:** Die Kurkommission hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse für heuer von der Bestellung einer Kurmusik abzusehen und infolgedessen eine Musiktare nicht einzubehalten. Die berufenen Stellen haben alle Vorkehrungen getroffen, um eine unge störte Versorgung des Kurortes mit Wehl zu gewährleisten, auch die Versorgung mit allen anderen Lebensmitteln begegnet keinerlei Schwierigkeiten, da alle Konsumartikel wie Fische, Fleisch, Wild, Eier, Milch und Butter in genügender Menge und vorzüglicher Beschaffenheit vorhanden sind. Die Gesundheitsverhältnisse in Bad Aussee und Umgebung sind die denkbar besten.

*** Auch ein Opfer des Krieges mit Italien!** Ein Opfer des Krieges mit Italien wurde ein Desfraudent, dem die Flucht zu italienischem Kolonialbesitz geglückt war und der dort möglicherweise in aller Ruhe hätte leben und sich des unrechtmäßig erworbenen Gutes hätte erfreuen können, wenn ihn nicht der indessen ausgebrochene Krieg mit dem treulosen Bundesgenossen zur Flucht und Rückkehr nach Oesterreich gezwungen hätte, wo er nun festgenommen worden ist. Als unterstandlos wurde nämlich gestern ein junger Mann hier aufgegriffen, der als Dekonomieadjunkt Johann M a r e k erkannt wurde. Marek war auf den fürstlich Schwarzenbergischen Gütern in Lobositz in Stellung und ist im Jänner l. J. nach Veruntreuung von 15.000 Kronen geflüchtet. Er hat sich — so behauptet er — von Böhmen nach dem italienischen Somaliland in Ostafrika gewandt und beabsichtigte, dort als Kolonist und Grundbesitzer zu bleiben. Er hatte schon ein Landgut gekauft, als auch in der italienischen Kolonie der vorbereitete Krieg gegen den Bundesgenossen seine Schatten vorauswarf. Die Verhältnisse gestalteten sich so, daß es Marek für geraten hielt, das Somaliland und Ostafrika zu verlassen. Noch vor Kriegsausbruch war es ihm geglückt, mit falschen Pässen nach der Schweiz zu entkommen, und von dort kehrte er nach Wien zurück. Heute wurde er dem Landesgerichte eingeliefert.

*** Einstellung einer Unterjuchung.** Wie seinerzeit berichtet, hat ein Gauner durch viele Wochen Dienstmädchen in Wohnungen bemittelter Parteien dadurch betrogen, daß er sich unter aristokratischem Namen — als Baron oder Graf — als Bekannter des Hauses vorstellte, ein telephonisches Gespräch mit dem abwesenden Hausherrn vor schlugte und sich dann von den Dienstmädchen angeblich mit Ermächtigung des Herrn Gelbbeträge einhändigen ließ. Unter dem Verdachte der Täterschaft ist der Reisende Friedrich F i i c h e r, Riechtensteintstraße 109 wohnhaft, verhaftet worden. Schon nach fünf Tagen hat sich seine völlige Schuldlosigkeit herausgestellt, und es wurde zugleich festgestellt, daß die Dienstmädchen, die in ihm den Täter erkannt haben wollten, sich geirrt haben, zumal da bald danach der wirkliche Täter Leopold F e r d a n, den Fischer gar nicht kennt, verhaftet worden ist.

*** Die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide.** Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angeschlossenen Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold S t e i n e r, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. B e t t e r, und zum Amtsleiter der Landesstelle den Oberinspektionrat Fedor G e r e n j i ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsstellen von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Fachleute an. Die augenblicklich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die sodann in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksarmenräte als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergabung gelangen. Ein engerer Ausblick des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, steht dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperschaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, 1. Bezirk, Stoß-im-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

*** Der Unterricht an den Wiener Fortbildungsschulen.** Am 27. Mai l. J. fand eine vom Wiener Fortbildungsschulverein einberufene Leiter- und Vertrauensmännerversammlung unter dem Voritze des Professors Josef S c h a b e r statt, um zu der Notwendigkeit der Eröffnung des Unterrichtes an den Wiener Fortbildungsschulen zur üblichen Zeit im kommenden Herbst Stellung zu nehmen. Diese Verammlung war auch von Mitgliedern vieler Schulanschlüsse und Vertretern gewerblicher Genossenschaften sehr zahlreich besucht. Handelskammerat Hermann A n d l sprach sich in einer Zuschrift an die Verammlung aus wirtschaftlichen Gründen zwecks Schaffung eines tüchtigen gewerblichen Nachwuchses und um die Lehrlinge den Gefahren der Straße durch die Schule zu entziehen, einstimmig für die unbedingte Wiederaufnahme des Fortbildungsschulunterrichtes trotz der Kriegszeit aus. Auch die Frage der weiteren Ausbildung tüchtiger und talentierter Lehrlinge und Gehilfen, die Bestellung besonders qualifizierter Lehrer für einzelne Unterrichtsdisziplinen, das „Für und Wider“ der Einführung des Tagesunterrichtes an den Fortbildungsschulen und einzelne Mißstände des Hilfsarbeiterwesens gelangten zur Verhandlung. Sehr erfreulich berührte das große Interesse der vielen anwesenden Schulausschüß- und gewerblichen Genossenschaftsmitglieder für die Entwicklung des Wiener Fortbildungsschulwesens und die Annäherung und Verständigung zwischen dem Gewerbe- und Lehrerstande, um gemeinsam an der Ausgestaltung dieser Schulkategorie zu arbeiten.

*** Katholische Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalt bei den Vorromäerinnen in Teschen (Osterr.-Schlesien),** Ober- ring 6. Am 7. Juli und am 15. September, früh 8 Uhr, beginnen die Aufnahmeprüfungen für den ersten, beziehungsweise einen andern Jahrgang wie für den Bildungskurs der Arbeitslehrerinnen. Bei der Anmeldung, die an die Direktion zu richten ist, ist beizubringen: 1. der Taufschein, 2. das zuletzt erworbene Schulzeugnis und 3. das von einem Amtsarzt ausgestellte Zeugnis über physische Tüchtigkeit. Auswärtige Bewerberinnen können im Pensionat wohnen; sie werden aufmerksam gemacht, nicht ohne behördliche Legitimation zu reisen.

*** Eine Spende amerikanischer Frauen.** Der Katholische Frauenbund in Philadelphia hat unter seinen Mitgliedern eine Sammlung veranstaltet zum Besten der Witwen und Waisen des gegenwärtigen Krieges in Oesterreich-Ungarn und Deutschland und das Ergebnis dieser Sammlung — 600 Dollar — an das Präsidium des Katholischen Frauenbundes in Deutschland gefandt, mit der Bitte, die Summe in drei gleichen Teilen für die Witwen und Waisen im Rheinland, in Bayern und in Oesterreich-Ungarn verwenden zu wollen. Der auf Oesterreich-Ungarn entfallende Teil (200 Kronen) wurde vom Katholischen Frauenbunde Deutschlands an das Präsidium der Katholischen Reichs-Frauenorganisation Oesterreichs geschickt, welches den Wünschen der Spenderinnen am besten zu entsprechen meinte, indem es den Betrag dem „Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht“ übergab. „Die Summe ist nicht groß, aber wir sind Gott dankbar, wenn durch sie eine einzige Träne getrocknet wird,“ heißt es im Begleitbrief zu der ehrliebenden Spende der amerikanischen Frauen; möge Gott sie segnen für das großmütige Gedenken ihrer vom Kriege betroffenen Mitgeschwestern!

*** Lechners Kriegskarte Nr. 10 vom südwestlichen Kriegsschauplatz.** Im Verlage Lechner erschien soeben eine große Uebersichtskarte des österreichisch-italienischen Kriegsschauplatzes, herausgegeben vom Militärgeographischen Institut. Sie gestaltet trefflich die Verfolgung der Ereignisse auf dem österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz. Die Karte reicht im Norden bis München, im Osten bis Wien-gram, im Süden bis Florenz, im Westen bis Basel; es sind alle Verlehrs- arderungen bereits berücksichtigt worden. Preis Kronen 2.50 im Taschenformat, auf Leinen gebunden Kronen 5.—, mit Postaufendung 10 Heller mehr. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Reichspost“, Wien, 8. Bezirk, Strozsigasse 8.

Kirchenmusik

für Sonntag den 13. Juni.

St. Stefan (9 Uhr): Messe von Rembauer, Introitus Respicit, Communio Dico vobis, Graduale Jacta cogit von Reich, Offertorium Sperent in te von Witt. — Botiv- kirche (10 Uhr): Asperges, Introitus und Communio, Choral, Messe in G-dur von Josef Gruber, Graduale Jacta von C. A. Leitner, Offertorium Sperent in te von Vinzenz G o s s e r. — S. k. Hofpfarre St. Augustin (11 Uhr): Messe und Graduale von Josef Voelner, Offertorium von Ludwig Motter. — Pfarrkirche St. Elisabeth (11 Uhr): Messe von Rihovsky, Missa Loretta op. 3, Graduale von Brofia, Offertorium von Gruber. — Josefstädter Piaristenkirche (10 Uhr): Messe in B von M. Brofia, Graduale Jacta cogitatum von C. A. Leitner, Offertorium in Deo speravi von L. Motter. — Altlerchenfelder Pfarrkirche: Tantum ergo von Kameneder, Messe in D von Komper, Graduale Jacta cogitatum und Offertorium Sperent in te omnes von C. Leitner.

Buchhandlung
REICHSPOST
Ambr. Opitz Nachfolger
Wien, VIII. Strozsigasse 8

Neue religiöse Literatur.

Briemle P. Th. O. F. M., Kinderkreuzzug in Deutschland u. Oesterreich. 12 Kriegspredigten an Eltern u. Kinder. Mit Porto K 2.38.

Görres, Flammenzeichen. Zeitgemäße Görres-Worte. Broschiert mit Porto K 1.46, gebunden mit Porto K 2.14.

Hätenschwiler, Die Liebe des Herzens Jesu. 30 kurze Herz-Jesu-Predigten. Mit Porto K 2.—.

Hiltmair, Bischof Dr. Rudolf, von Linz, sein Leben u. seine Werke. 8^o. 3. Heft. Aus den geistlichen Vorträgen des Bischofs Dr. Rudolf Hiltmair: Fastenpredigten u. Exerzitienvorträge. 1. u. 2. Aufl. (111 S.) Mit Porto K 1.30.

1. Heft: Erinnerungsblätter. Gesammelt von Pesendorfer Friedrich. Mit Porto K 1.10.
2. Heft: Hiltenschreiben mit der Festpredigt beim Eucharistischen Weltkongreß in Wien. Mit Porto K 1.10.

Dr. Ludwig, Die heilige Messe in Kriegs- u. Friedenszeit. Kartonierte mit Porto K —.78, gebunden mit Porto K 1.12.

Meyenberg A., Zeichen der Zeit. Mit Porto K 5.30.

Prochazka Otokar, Die Quelle lebendigen Wassers. Gedanken über das göttliche Herz Jesu. Gebunden in Leinwand K 2.24.

Rocek, Dr. Alois, Lazarett-Vorträge. Mit Porto K 1.74.

Dr. Franz M. Schindler, Hofrat etc., Die Gaben der hl. Geisteswelt nach Thomas von Aquino. Mit Porto K —.60.

Schmidlin, Die christliche Weltmission im Weltkrieg. Mit Porto K 1.84.

Vidmar, Kriegspredigten, Ansprachen u. Betrachtungen aus den Tagen des Weltkrieges 1914/15. III. Band mit Porto K 1.30, IV. Band mit Porto K 1.20.